

Pressescan: Firma HIT | www.aktivstall.de

Artikel aus: Bauernblatt | 50. Ausgabe: 12. Dezember 2009

Ausflug des Pferdesportverbandes

Wilde Pferde in der Geltinger Birk

Im Oktober lud der Pferdesportverband zu einem besonderen Ausflug ein: In die Geltinger Birk zu wildlebenden Pferden und in den Aktivstall von Familie Otzen in Steinbergkirche. Beide Termine gaben einen Einblick in alternative Möglichkeiten der Pferdehaltung.

Die stürmische See schlägt hohe Wellen, und salzige Luft weht uns um die Ohren, als wir durch eine karge hellbraune Landschaft stapfen. Da sehen wir sie plötzlich vor uns: zwei Herden wilder Ponys. Aufmerksam blicken die grauen Stuten zu uns herüber, ihre Fohlen dicht an ihre Bäuche geschmiegt. Zwei junge Hengste interessieren sich dagegen wenig für uns – sie tragen gerade mit hoch strampelnden Hufen und gebleckten Zähnen aus, wer der Stärkere ist.

Wer bei dieser Szene vielleicht an das raue Island denkt, liegt falsch. Die wilden Pferde findet man hier bei uns: im Norden Schleswig-Holsteins im Naturschutzgebiet Geltinger Birk. Wer seinen Reit- oder Fahrpferden eine ähnlich gesunde Haltung bieten möchte, für den ist vielleicht ein Aktivstall genau das Richtige. Nach dem von Antje Walter, der Flächenmanagerin der Stiftung Naturschutz,



Pferd & Reiter

geführten Besuch bei den Koniks, machen wir uns auf den Weg zum Hof der Familie Otzen in Steinbergkirche (www.aktivstall-gintoft.de).



Die Pferde werden im Aktivstall langsam in die Herde eingeführt. Das sorgt für eine entspannte Atmosphäre.

Kaum betreten wir das Paddock, schnuppert ein Schimmel neugierig an meiner Jacke. Ein Brauner und ein Fuchs stellen sich dicht hinter ihn,

schauen zu. Die Atmosphäre in der Herde ist auffallend entspannt.

Ein Pony tritt vor einen kleinen Unterstand mit Raufutterraufe. Wie von Zauberhand öffnet sich das Tor, und das Pony schreitet hinein und versenkt die Nüstern in duftende Heulage. Der Schimmel will es ihm nachmachen – und steht vor verschlossener Tür. „Der hat seine Ration für diese Stunde schon vernascht“, erklärt Isabel Otzen. „Jedes Pferd trägt einen Transponder an einem Halsband oder in der Mähne. Der gibt ein Signal an die Futterstation und gewährt dem Pferd Eintritt. Dann bekommt es eine für ihn entsprechende Rau- oder Kraftfuttermenge zugeteilt.“

Der vor vier Jahren erbaute Aktivstall bietet den Pferden außerdem Grasweiden und eine mit dicker Stroheinlage versehene Scheune als Ruheraum. 2.200 Quadratmeter Kuriststoffraster wurden verlegt, damit Paddocks und Gänge auch bei Dauerregen matschfrei bleiben. Isabel und Frank-Peter Otzen achteten bei der Planung auf große Distanzen zwischen Raufutter-, Kraftfutterstation, Tränke und Liegeraum. „Durch das Pendeln zwischen den verschiedenen Plätzen legen die Pferde täglich etwa 15 Kilometer zurück“, sagt Frank-Peter Otzen. „Das entspricht in etwa der natürlichen Bewegung eines Pferdes in freier Natur.“

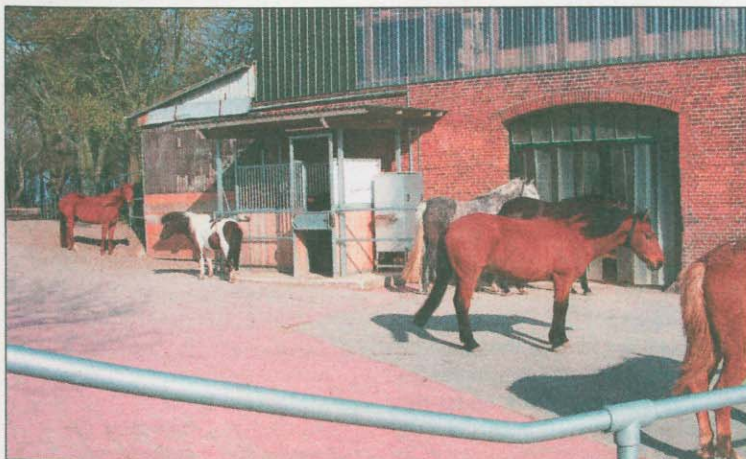
So behält jedes Tier eine konstante Grundkondition – das ist gesund für Atmung, Gelenke und Muskulatur und ideal für Turnierreiter und Besitzer, die nicht jeden Tag mit ihrem Pferd arbeiten.“

Diese idealen Haltungsbedingungen wurden im vergangenen Jahr von der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) belohnt: Der Hof Otzen siegte im bundesweiten Wettbewerb „Unser Stall soll besser werden“.

„Für die Teilnehmer aus den Reitbetrieben war es eine tolle Erfahrung, zu sehen, wie Pferdehaltung neben der klassischen Boxenvariante auch funktioniert“, sagt Dörte Rehse-Behncke vom Pferdesportverband. „Wir haben alle interessante Anregungen für Zuhause mitgenommen.“

Wer sich über weitere Veranstaltungen, Ausflüge oder Betriebsberatung informieren möchte, kann das auf www.pferdesportverband-sh.de (Vereine + Betriebe). Ansprechpartnerin ist Dörte Rehse-Behncke, Telefon: 04322-3077.

Nadine Sorgenfrei/hfr



Die Futterautomaten im Aktivstall werden über einen Sensor, den das Pferd am Körper trägt, gesteuert. Hat das Pferd seine Ration schon bekommen, bleiben die Türen geschlossen.



Die Koniks der Geltinger Birk leben das ganze Jahr über im Freien. Für die jungen Hengste gehört die ständige Überprüfung ihres Platzes in der Rangordnung zum Alltag.

Fotos: Nadine Sorgenfrei/hfr